

## WLB-Thema:

Heidrun Wiesenmüller: OSKAR kommt! Landkarten- katalogisierung auf neuen Wegen	2
---	---

## Kurze Mitteilungen:

Neues Führungs- und Schulungs- programm	16
Veranstaltungshinweise der Württembergischen Bibliotheks- gesellschaft	17
Veranstaltungshinweise der Bibliothek für Zeitgeschichte	17
Was ist neu auf der Homepage?	17

## Berichte

Vera Trost: Stuttgarter Buch- und Medien- meile am 20. und 21. Juli	6
Vera Trost: Arbeitsgruppe Checkliste Bio- stoffverordnung für Archive und Bibliotheken	7
Reinhard Bouché !Neu! - Erwerbungslisten!	8
Joachim Migl: Die 12 Artikel der Bauernschaft von 1525: WLB ersteigert Unikum	10
Martina Lüll: Aus dem Jahresbericht 2000 der Benutzungsabteilung	12
Christine Scholz: Aus dem Jahresbericht 2000 des Informationsbereichs	14

## Nachrichten

Pressespiegel	18
Gelbe Seiten	21
Der Personalrat informiert	23

## Heidrun Wiesenmüller: **OSKAR kommt! Landkartenkatalogisierung auf neuen Wegen**

Mit einem Bestand von derzeit ca. 120.000 Blatt ist die Kartensammlung der WLB eine der größten in Baden-Württemberg und erfreut sich eines stetigen Zuwachses, vor allem durch Pflicht und Geschenk. So erhalten wir beispielsweise allein vom Stuttgarter Verlag Wagner & Mitterhuber ca. 600 Karten (vor allem Stadtpläne) pro Jahr! Anfangs wurden die Karten nur systematisch abgelegt; erst seit 1976 sind sie in konventionellen Zettelkatalogen nachgewiesen. Der logisch nächste Schritt – der Übergang zur Online-Katalogisierung im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund – jedoch schien lange Zeit nicht realisierbar, ohne den systematischen Zugriff auf den Bestand aufzugeben. Bei kartographischen Materialien ist dies jedoch der wichtigste Sucheinstieg für die Benutzer.

Um dennoch Informationen über unsere Bestände im Internet bereitzustellen, wird seit einiger Zeit auf der Homepage ein Auswahlkatalog angeboten, der vor allem Listen von Stadtplänen und Kartenserien enthält. Um diesen zu nützen, muss man freilich erst einmal überhaupt auf die Idee kommen, dass es an der WLB eine Kartensammlung gibt – mit überregionalen Nachweisinstrumenten wie dem SWB oder KVK konnte man uns ja bisher gar nicht finden. Aber auch wer über die Homepage oder eine Suchmaschine auf unser Angebot stößt, findet darin nur ausgewählte 'Appetithappen'. Für ausführliche Recherchen war und ist bisher der Gang in die Außenstelle in der Gaisburgstraße und die Benutzung der dortigen Zettelkataloge unerlässlich.

Mit der Einführung systematischer Online-Kataloge wie dem elektronischen Lesesaalkatalog, die automatisch aus der Verbunddatenbank generiert werden, bietet sich nun erstmals die Chance, auch bei den Landkarten alle Vorteile des Verbundes zu nützen, ohne auf die systematische Erschließung verzichten zu müssen. In Absprache mit der Direktion, der EDV- und der Katalogabteilung erarbeitete die Kartenabteilung dafür seit Ende 2000 ein neues Konzept, das sozusagen auf zwei 'Säulen' steht: Zum einen der Katalogisierung im Verbund, zum anderen einer neu entwickelten Online-Systematik, die den Benutzern über Internet zur Verfügung stehen wird.

### **Landkarten im SWB**

Nach einer entsprechenden Schulung und Einarbeitung in das Regelwerk (RAK-Karten) konnte die Online-Katalogisierung im April 2001 starten. Der rasche Start wäre ohne die bereitwillige Unterstützung der KollegInnen aus der Katalogabteilung, insbesondere Frau Herrmann, nicht möglich gewesen. Ganz herzlich möchten wir uns daher sowohl für die intensive Hilfe in der Anfangsphase als auch für die Betreuung bei schwierigen Fällen, die auch künftig immer wieder einmal nötig sein wird, bedanken.

Zunächst sollen vorzugsweise die laufenden Zugänge erfasst, nach und nach jedoch auch ausgewählte ältere Bestände eingearbeitet werden. Schnell zeigte sich, dass der Anteil an Eigenkatalogisaten bei der Katalogisie-

zung von Landkarten deutlich größer ist als bei 'normalen' Bibliotheksmaterialien: Nur wenige Verbundteilnehmer bringen überhaupt Karten ein, und die Unterschiede zwischen den Sammlungen sind groß. Umso höher freilich ist der Wert unserer Katalogisate für den Verbund einzuschätzen.

**Kartenserien**

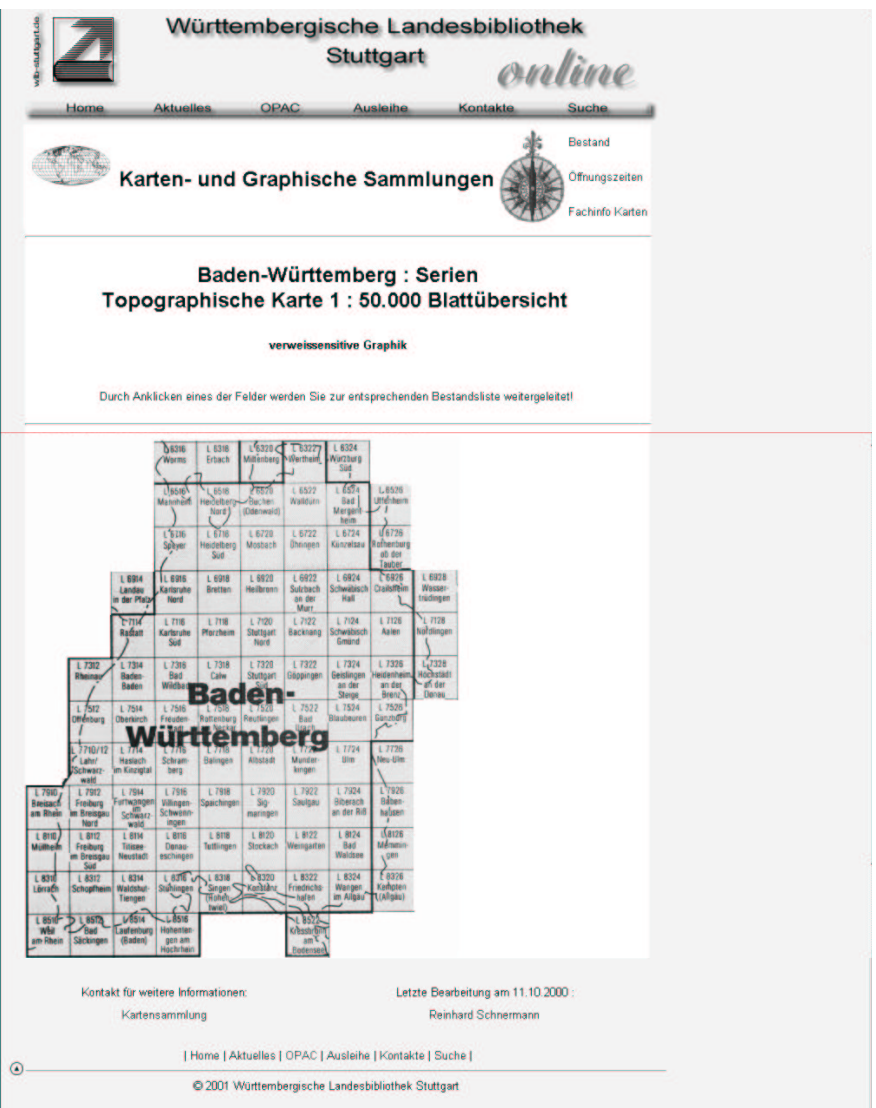
Eine pragmatische Sonderlösung wurde für die Kartenserien gefunden, die oft mehrere tausend Blatt umfassen und einen beträchtlichen Teil unseres Bestandes ausmachen. Streng genommen müssten sie sehr aufwendig als mehrbändige Werke katalogisiert werden. Den Benutzern würde dies freilich wenig bringen: Da die Einzelblätter im SWB nur sehr schlecht recherchierbar sind, bleibt praktisch nur der Einstieg über die Hauptaufnahme. Doch wer möchte sich schon gerne durch Hunderte oder gar Tausende von Einzelaufnahmen blättern? Wir beschränken uns daher auf die Hauptaufnahme, integrieren in diese aber einen Hyperlink, der auf ein eingescanntes Übersichtsblatt der Kartenserie verweist. In der OPAC-Anzeige (s. Abb. 1) erscheint unter der Signatur ein entsprechender Link ("Elektronischer Volltext"), über den man zur Übersichtskarte gelangt (s. Abb. 2). Dort wiederum kann man das gewünschte Blatt anklicken und in einer damit verknüpften HTML-Liste ablesen, ob und in welchen Ausgaben es an der WLB vorhanden ist.

Die Technik, Blattsnitte von Serien einzuscannen und im Internet zur Verfügung zu stellen, geht auf den früheren Leiter der Kartensammlung, Wolfgang Crom, zurück. Neu ist jedoch die Idee, dies mit der Verbunddatenbank zu koppeln, so dass man mit einem einzigen Mausklick von der OPAC-



oben: Abbildung 1

unten: Abbildung 2



Recherche zum Übersichtsblatt gelangt. Die Vorteile der Methode liegen auf der Hand: Den Benutzern bieten wir eine graphische Oberfläche, auf der sie sich leicht orientieren können. Sie müssen künftig weder die Nummer noch den Namen des Blattes kennen, das sie brauchen, sondern nur auf die richtige Stelle in der Übersichtskarte klicken. Für die Mitarbeiter ist der Aufwand beim Einscannen und Nachbearbeiten der Blattschnitte zwar immer noch beträchtlich, jedoch längst nicht so hoch wie bei einer Vollkatalogisierung sämtlicher Einzelblätter. Überdies hoffen wir künftig auf Kooperationen mit anderen Bibliotheken (z. B. der Staatsbibliothek zu Berlin).

#### **Fragen Sie OSKAR!**

Die Sacherschließung – die zweite Säule des Konzepts – erfolgt primär in OSKAR, der neu entwickelten 'Online-Systematik für kartographische Materialien'. OSKAR orientiert sich am Kartenteil der Göttinger Online-Klassifikation, wurde aber an die Bedürfnisse unserer Sammlung angepasst. Die Systematik ist zweigeteilt. Der erste Teil (G-Notationen) ist geographisch gegliedert: Beispielsweise findet man das Baar- und Wutachgebiet unter der Notation GB 440 und Florida unter GW 490. In einigen Fällen (z. B. bei Stadtplänen und Kreiskarten) werden an die Grundnotationen Namensschlüssel angehängt (z. B. GB 390-Blaubeuren). Der zweite Teil der Systematik (T-Notationen) ermöglicht einen thematischen Einstieg (z. B. TF 100 Klimakunde, TW 300 Bergbau und Energie). Da OSKAR sämtliches kartographisches Material zusammenführen soll, werden nicht nur Karten, sondern auch Atlanten mit OSKAR-Notationen versehen. In einem dritten Notationen-

bereich (K-Notationen) soll künftig auch die kartographische Sekundärliteratur integriert werden.

Für jeden Titel können bis zu neun OSKAR-Notationen in den Lokalsatz eingetragen werden, so dass eine sehr differenzierte Sacherschließung möglich ist. Zusätzlich wird der Maßstab in codierter Form eingegeben. Über entsprechende Abrufzeichen können die Datensätze aus dem Verbund selektiert und in OSKAR übernommen werden. Die verbale Sacherschließung tritt hinter der klassifikatorischen zurück: Nur Monographien (z. B. Atlanten) und die Stadtpläne, die eine besondere Spezialität unserer Kartensammlung darstellen, erhalten zusätzlich zu den OSKAR-Notationen auch noch RSWK-Ketten.

Für die Benutzer wird OSKAR, sobald er EDV-technisch umgesetzt ist, trotz einiger programmtechnischer Unterschiede recht ähnlich aussehen wie unsere bereits existierenden systematischen Online-Kataloge. Auf der Einstiegsseite wird zunächst ausgewählt, in welchem Teil der Systematik gesucht werden soll. Anhand einer Baumstruktur kann man sich darin orientieren, den gewünschten Notationenbereich ansteuern und sich bis auf die jeweils unterste Hierarchieebene 'durchklicken'. Mit einem weiteren Mausklick erhält man die der jeweiligen Systemstelle zugeordneten Titel. Eine sinnvolle Sortierreihenfolge und Einschränkungs-möglichkeiten (z. B. nach Materialart) sollen den Umgang auch mit größeren Treffermengen erleichtern.

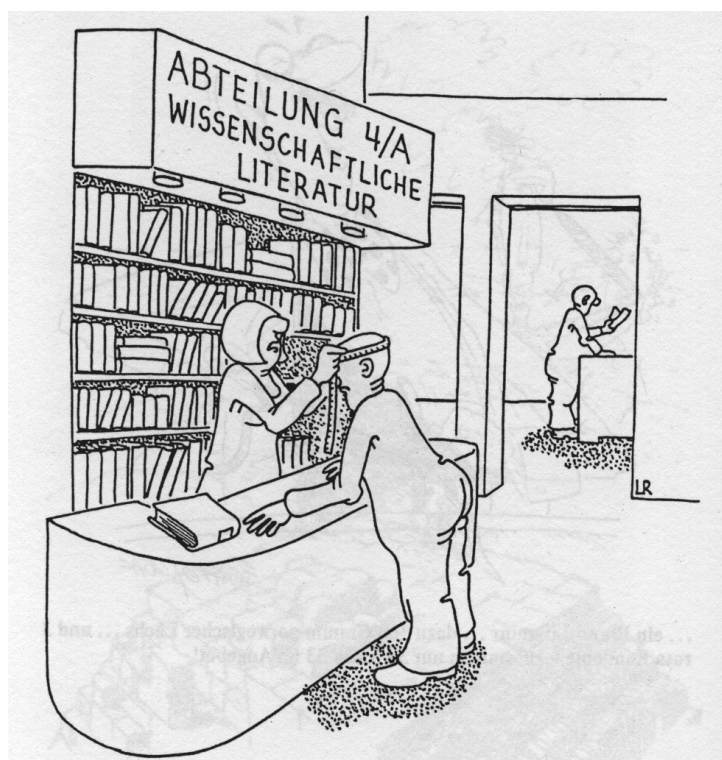
Verknüpfte Recherchen (z.B. eine thematische Notation kombiniert mit einer oder mehreren geographischen Notationen) sind vorläufig nur über die Expertenrecherche im SWB sowie in eingeschränkter Form (es werden vorerst nur

maximal fünf Notationen in BISSCAT übernommen) im OPAC möglich. Mittelfristig möchten wir mit einer speziellen Suchinterface auch komplexe Anfragen in komfortabler Form ermöglichen.

Die Ära der Zettelkataloge neigt sich damit auch in der Gaisburgstraße unaufhaltsam ihrem Ende zu: Nicht nur die Hauptkataloge werden abgebrochen; nach und nach wird OSKAR auch alle Spezialkataloge (z.B. Stadtplankatalog, Handbibliothekskataloge) ersetzen. Hier zeigt sich ein wichtiger Unterschied zu den bisherigen systematischen Online-Katalogen der WLB, die nicht auf Notationen, sondern auf systematischen Standortsignaturen basieren: Während diese real existierende, systematisch angeordnete Bücherregale sozusagen elektronisch abbilden, ist OSKAR ein echter virtueller Katalog, der verteilte Bestände anhand seiner Notationen systematisch zusammenführt. Real befinden sich die in OSKAR aufgenommenen Materialien in

ganz unterschiedlichen Bereichen der WLB (Handbibliothek Gaisburgstraße, Magazin Gaisburgstraße, Magazin Haupthaus, Hauptlesesaal) und sind nur zu einem kleinen Teil tatsächlich systematisch aufgestellt. Die Katalogsituation war sehr kompliziert und ohne Betreuung durch die Mitarbeiter kaum zu durchschauen. OSKAR hingegen macht es möglich, sich mit einer einzigen Anfrage alle an der WLB vorhandenen kartographischen Materialien zum gewünschten Thema präsentieren zu lassen.

Bis es soweit ist, ist freilich noch viel Arbeit zu leisten. Da die Katalogisierung auf den Schultern eines einzigen Kollegen ruht, ist an eine Konversion des gesamten Bestandes so schnell nicht zu denken. Die Zettelkataloge in der Gaisburgstraße werden deshalb sicher noch für einige Jahre ihren Dienst tun müssen. Dennoch hoffen wir, in absehbarer Zeit zumindest einen aussagekräftigen Ausschnitt unserer Sammlung im SWB-Verbund und im OSKAR anbieten zu können.



Reinhold Löffler:  
Ohne Titel, 1985

## Vera Trost: Stuttgarter Buch- und Medienmeile am 20. und 21. Juli

Die WLB nahm in diesem Jahr an der erstmals durchgeführten Buch- und Medienmeile teil und hat ihren Beitrag unter das Thema Buchtechnik und -konservierung gestellt.

Sie war in Zelt 1 zwischen den Ständen der Staatlichen Akademie der Bilden-

den Künste Stuttgart und dem Verlag Steinkopf eingeteilt. Gegenüber befanden sich das Evangelische Bildungswerk, ein Bibelverlag usw. Der Stand der WLB (3m x 6m) war von Stellwänden eingefasst, die ein Video-Gerät sowie Tafeln mit Informationen über die WLB, Bibelsammlung, Restaurierung der Zar Peter-Bibel, Buchherstellung im Mittelalter und der Ausstellung „Schöne Bucheinbände“ enthielten.

Der Stand war mit mindestens zwei Mitarbeitern der WLB besetzt: an der „Front“ gaben Kolleginnen Auskunft und verkauften Kataloge und Karten; auf der anderen Seite des Stands führten Herr Schuster und Frau Wurster alte Bindetechniken vor, Frau Trost erklärte Pergament und Buchmalereifarben. Dazu lief ein Film, der aus dem Beitrag des Schulfernsehens im SWR „Buchkultur im Mittelalter“ zusammengeschnitten ist und vorwiegend die Passagen enthält, die 1994 in der Restaurierungswerkstatt und im Magazin der WLB gedreht worden sind.

Die Buch- und Medienmeile war ein Erfolg, der Stand der WLB sehr gut besucht: u.a. Frau Kulturbürgermeisterin Magdowski, der SWR, verschiedene Journalisten und Fotografen.

14 Kollegen und Kolleginnen waren an Planung und Durchführung beteiligt. Alles hat prima geklappt und lief wie am Schnürchen, vom Aufbau am Donnerstag Nacht über die Standzeiten am Freitag und Samstag bis zum Abbau am Samstag Abend. Alle Mitwirkenden haben ein herzliches Dankeschön verdient.



Vera Trost:

## **Arbeitsgruppe Checkliste Biostoffverordnung für Archive und Bibliotheken**

Unter Federführung des Landesgesundheitsamts Baden-Württemberg werden zur Zeit Checklisten zur Biostoffverordnung für verschiedene Berufsgruppen erarbeitet. Z.B. für Krankenhäuser, Metzgereien, Tierärzte, Abfallwirtschaft, Kühl- und Schmiermittelverarbeitung und jetzt auch Archive und Bibliotheken.

Die Archive und Bibliotheken sind wegen Untersuchungen und Projekten zum Thema Schimmel in diesem Arbeitsbereich so frühzeitig eingebunden worden. Der Umgang mit mikrobiell kontaminierten Archiv- und Bibliotheksgut fällt unter den Anwendungsbereich der BioStoffV, wobei die Einstufung hier eindeutig nicht gezielten Tätigkeiten der Risikogruppe 1 zuzuordnen ist.

Frau Dr. med. Grüner hat im letzten Jahr in der WLB dazu einen Vortrag gehalten.

Die Checkliste ist vorgegeben und die Grundlage zu Betriebsprüfungen, die jährlich vorgenommen werden. Punkte sind:

- Gefährdungsbeurteilung
- Bauliche Schutzmaßnahmen / baulicher Zustand
- Persönlicher Arbeitsschutz
- Organisatorische Schutzmaßnahmen
- Arbeitsmedizinische Vorsorge

Dazu wird derzeit ein Merkblatt erarbeitet. Beteiligt sind Vertreter des Landesgesundheitsamts, des Gewerbeaufsichtsamts, der Württembergischen Unfallversicherung, des Instituts für Bestandserhaltung in Ludwigsburg, der Archive und Bibliotheken. Vertreter sind von Ludwigsburg Frau Dr. Haberditzl, von den Archiven Herr Dr. Ernst, von den Bibliotheken Frau Dr. Trost.

In dem Merkblatt geht es um Erläuterungen zu den einzelnen Punkten, z.B. um die Einstufung der Risikogruppen, der Gefährdungsbeurteilung. Letztere wird nach § 5 Arbeitsschutzgesetz vom Arbeitgeber unter Mitwirkung von Betriebs- oder Personalrat, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Betriebsarzt erstellt und jährlich oder nach wesentlichen Änderungen der Arbeitsbedingungen überprüft werden.

Die Arbeitsgruppe trifft sich wieder Mitte September.

Anmerkung zur angekündigten Reihenuntersuchung:

Die Mittel für die erforderlichen Reagenzien sind noch nicht voll finanziert. Es wird jetzt versucht, die restliche Summe vom MWK zu bekommen.

Die Untersuchungen sind nicht vergessen! Sobald es etwas Neues gibt, werden alle Interessierten umgehend benachrichtigt.

## Reinhard Bouché !Neu! - Erwerbungslisten!

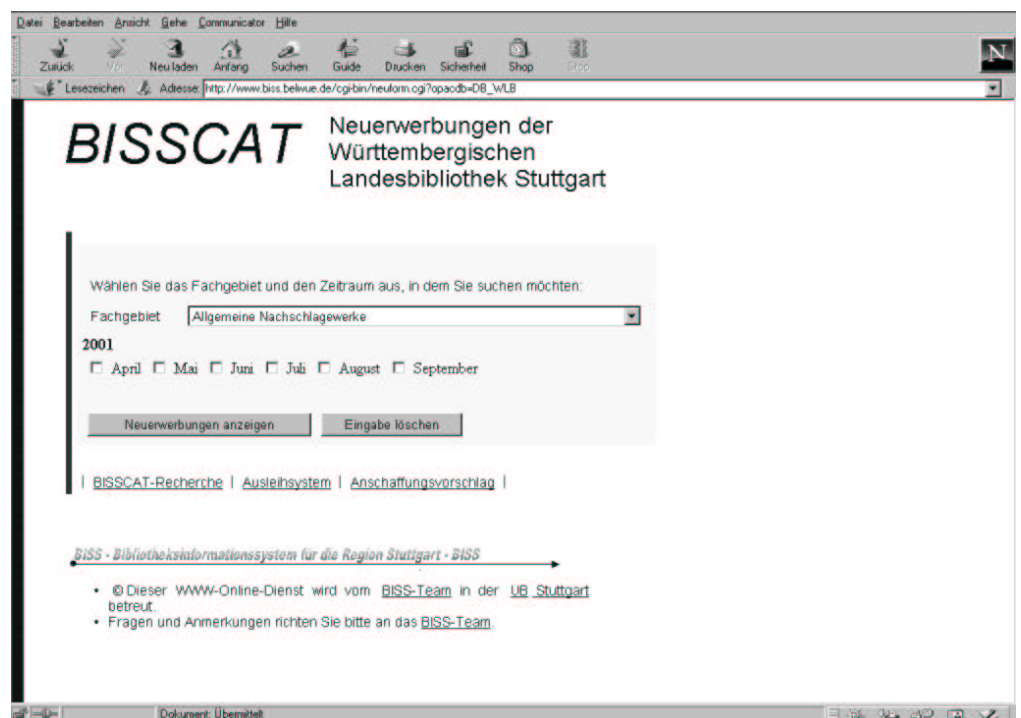
Zusammen mit den Universitätsbibliotheken Stuttgart und Hohenheim und im gleichen Format bietet die Württembergische Landesbibliothek seit dem 19. Juli 2001 im WWW Neuerwerbungslisten an.

Diese Listen sind nach Fachgruppen gegliedert und jeweils für jeden der letzten 6 Monate einzeln oder in Kombination abrufbar.

Die Neuerwerbungslisten werden jedes Wochenende im Batchverfahren als statische HTML-Seiten erstellt bzw. aktualisiert und sind daher online ohne Zeitverzögerung verfügbar. Das Darstellungsformat ist so gewählt, dass mit der Druckfunktion des Browsers eine

brauchbare Papierversion erstellt werden kann. Die einzelnen Titel werden gegenüber dem Volltitelformat in der Online-Recherche verkürzt dargestellt und enthalten lediglich einen Link zum entsprechenden Titel in BISSCAT. Dieser Link gewährleistet den Zugang zu allen weiteren Titelinformationen (z.B. Zugang zum übergeordneten Werk und gleichgeordneten Bänden) sowie den gewohnten Online-Zugang zum Ausleihsystem BIBDIA.

Links zu den Neuerwerbungslisten gibt es sowohl im BISSCAT unterhalb des Suchformulars und auf der Homepage der WLB unter 'Online-Kataloge'.



Generell werden alle Neuerwerbungen der WLB angezeigt, egal ob Kauf, Pflicht oder Tausch - ob Comic-Heft, Schulbuch, Ortschronik oder sogenannte wissenschaftliche Literatur. Diese Entscheidung war rein pragmatisch bedingt, da eine Selektion weder inhaltlich noch praktisch für durchführbar gehalten wurde. Es mischt sich deshalb alles recht bunt in den Neuerwerbungslisten - für manchen Benutzer vielleicht eine interessante Fundgrube für Dinge, von denen er vorher nichts gewusst hat.

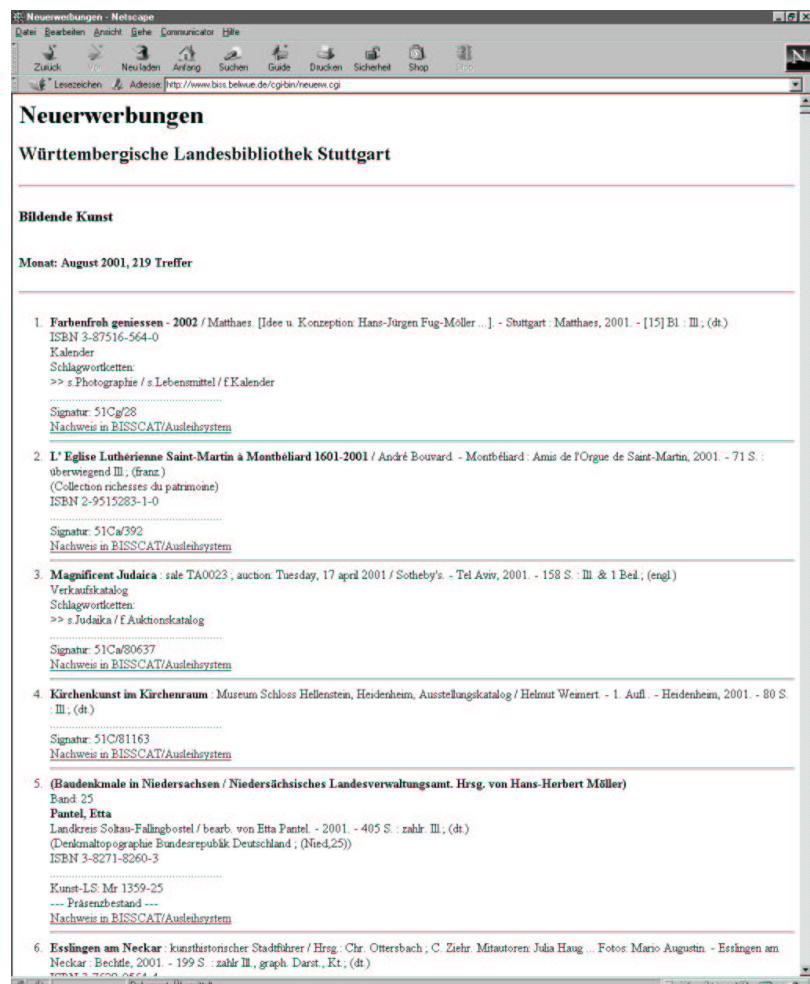
Als Fachgruppensystematik wird - auch das eine pragmatische Wahl - die der DBS-Statistik verwendet, die bereits Grundlage für die verschiedenen Statistiken der Erwerbungsabteilung ist.

Doch ganz ohne Mehrarbeit für den bestehenden Geschäftsgang ist es nicht abgegangen:

- Erwerbungs- und Pflichtabteilung müssen die DBS-Statistikgruppe im Buch neben dem Signaturetikett für die Katalogisierung vermerken.
- Die Katalogabteilung muss das aktuelle Katalogisierungsdatum zusammen mit der DBS-Statistikgruppe in die lokale SWB-Kategorie 190 schreiben; der Eintrag des Tagesdatums wird dabei durch ein Tasten-Makro in KATWIN unterstützt, das täglich frisch durch ein Skript der EDV-Abteilung erstellt wird.

Dieser zusätzliche Aufwand ist allerdings nicht nur für die Neuerwerbungslisten ( die ja nach jeweils 6 Monaten wieder in der Versenkung verschwinden) von Bedeutung, da Katalogisierungsdatum und DBS-Statistikgruppe auch für andere Auswertungen z. T. längerfristig verwendet werden können:

- Katalogisierungsdatum kombiniert mit einer inhaltlichen (Schlagwort, Titelwort u.a.) Fragestellung könnte die Grundlage zu einem benutzerdefinierten Literaturdienst ("Selective Dissemination of Information") werden.
- Katalogisierungsdatum, DBS-Kennung und Ausleihhäufigkeit könnte man - vorausgesetzt man hat ein integriertes System - zu einer fachbezogenen Ausleihstatistik für bestimmte Zeitscheiben verwenden.



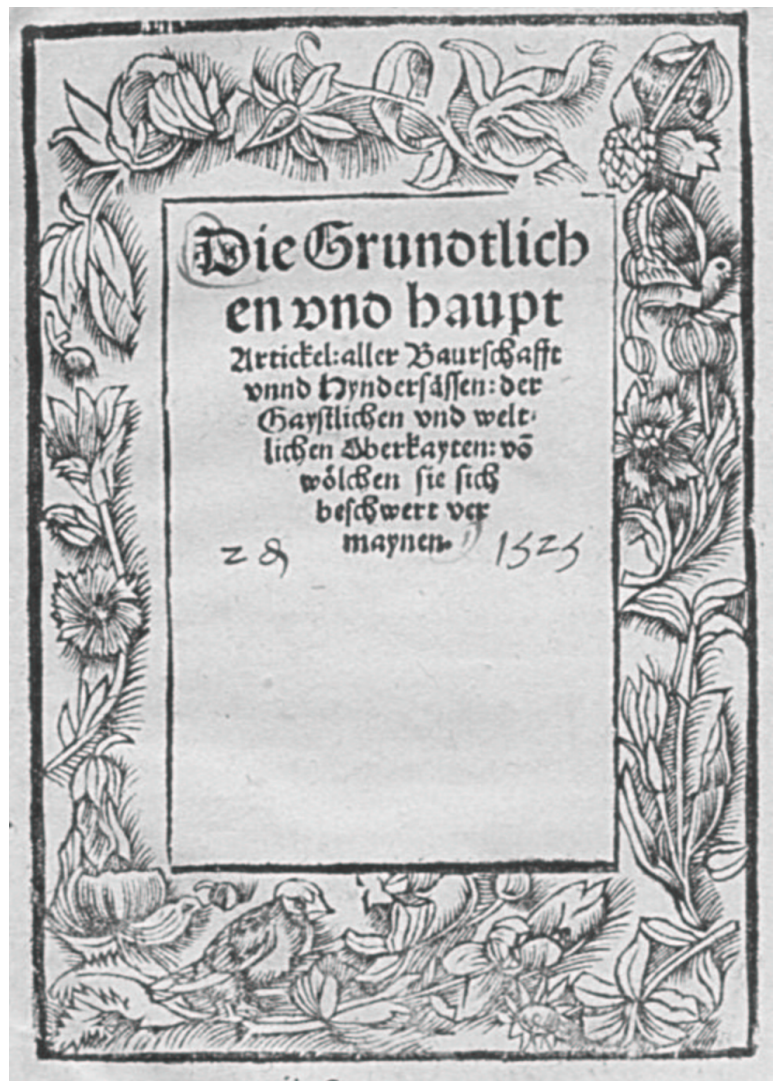
Joachim Migl:  
**Die 12 Artikel der Bauernschaft von 1525:  
 WLB ersteigert Unikum**

Auf der Jubiläumsauktion des Münchner Auktionshauses Hartung und Hartung im Mai dieses Jahres - es war die 100. Versteigerung in diesem traditionsreichen Haus - bot u.a. der Privatsammler Dr. Paul C. Martin seine berühmte Flugschriftensammlung der Reformationszeit zum Verkauf an. Über 200 z.T. überaus seltene und wertvolle Dokumente aus den bewegten ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts standen damit plötzlich zum Verkauf. Neben vielen anderen höchst interessanten Schriften wurde im Katalog un-

ter der Nummer 259 auch folgendes Stück angeboten:

Die grundtlichen und haupt Artickel aller Baurschafft unnd Hyndersässen: der Gaystlichen und weltlichen Oberkayten..... Reutlingen, Hans von Erfurt, 1525. 4°. 6 unnn. Blatt mit Titelbord. Pp. DM 36.000

Dieses Exemplar ist in Stuttgart wohlbekannt: Bereits Mitte der 80er Jahre versuchte es die WLB vergeblich zu erwerben. Es ging damals in den Besitz eben jenes Privatsammlers über, der es jetzt wieder auf den Markt brachte.



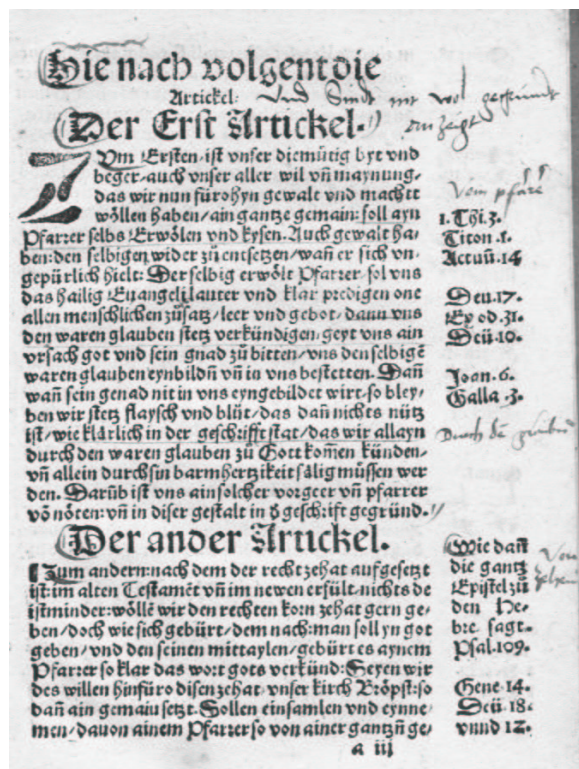
Bei diesem kleinen Bändchen handelt es sich um ein Unikum, also das letzte noch bekannte Exemplar dieses Drucks! Die Landesbibliothek hatte ihr früheres Exemplar 1944 verloren. Dass das Dokument aus Reutlingen in den Bestand der WLB gehört, steht außer Frage. Sein Drucker, Hans von Erfurt, kam zeitlebens nie über die Herstellung von kleinen Schriften und Gelegenheitsschriften hinaus. Er ist anfänglich in Augsburg nachweisbar, wurde danach in Worms tätig. Dort druckte er u.a. das berühmte Wormser Edikt von 1521. Seine nächsten Stationen waren Stuttgart und Esslingen, von wo aus er nach Reutlingen übersiedelte. Hier entstand der Nachdruck der berühmten 12 Artikel der Bauernschaft. Die Bauern hatten ihre Resolution bereits im Februar/März 1525 formuliert. Sie wurden zum ersten Mal in Augsburg gedruckt und verbreiteten sich danach rasend schnell: Innerhalb von wenigen Monaten brachten insgesamt 24 Nachdrucke des Textes (darunter auch der aus Reutlingen) die Forderungen der Aufständischen in wahrscheinlich rund 25.000 Exemplaren unter das Volk. Dass von der Reutlinger Ausgabe des Hans von Erfurt mit einer geschätzten Auflage von vielleicht 800 oder 1000 Drucken heute nur noch ein Exemplar existiert, ist leicht erklärbar: Der Text barg politischen Zündstoff, der nach der Niederlage der Bauern entschärft werden musste. Kaum jemand wird sich damals um eine längerfristige Aufbewahrung des Textes zu einer aktuellen und brisanten Situation Gedanken gemacht haben. Die 12 Artikel waren "Beschwerdeschrift, Reformprogramm und politisches Manifest zugleich" (P. Blickle), die Grundlage für die politisch-sozialen Erhebungen der Bauern in der Zeit, bekanntlich in engster gedanklicher Verbindung zur Reformationsbewegung. So wichtig und bedeutend da-

mit ihre Verbreitung während des Kampfes war, so gefährlich und überholt war das Dokument nach dem Ende der Erhebung.

Die Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg stellte großzügig Mittel zur Verfügung, mit denen die Erwerbung des Buches schließlich glückte, auch wenn der Zuschlag deutlich über dem Schätzwert des Kataloges erfolgte.

Auf dem Titel des Drucks sind zeitgenössische Vermerke "2 d" (= 2 Pfennig) und "1525" zu erkennen (s. Abb. links). Zeitgenössische handschriftliche Marginalien und kleine Unterstreichungen durchziehen den Text in rotbrauner Tinte. Am Schluss gibt es eine fünfzeilige Anmerkung in dunkelbrauner Tinte. Insgesamt ist das Exemplar sehr breitrandig und frisch.

Alles in allem ist dieser Neuzugang für die Landesbibliothek ein schon lange nicht mehr für möglich gehaltener Glücksfall, eine herausragende Bereicherung ihres bedeutenden Altbestandes.



**Martina Lüll:  
Aus dem Jahresbericht 2000 der Benutzungsabteilung**

Jahr :	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Allgemeine Angaben zur Benutzung</b>						
<b>Aktive Benutzer (nur Jahresstatistik)</b>	33.317	34.373	33.098	33.249	33.157	27.731
Neue Benutzerausweise	10.994	11.133	10.845	11.125	11.775	10.629
Lesesaalbenutzungen insgesamt (DBS)	303.713	318.617	320.723	318.652	313.877	282.922
Absignieren incl. Fernleihe	488.516	511.767	488.526	472.351	451.143	400.270
Öffnungstage	266	277	274	273	291	277
<b>Benutzung am Ort insgesamt</b>						
Entleihungen insgesamt (EDV/konv.: DBS)	946.623	1.010.648	973.513	968.850	951.015	846.524
davon EDV	922.002	984.235	949.676	941.860	928.711	822.473
davon EDV ohne Verlängerungen	593.283	630.459	614.837	597.026	578.760	512.022
Tagesdurchschnitt	2.230	2.276	2.244	2.186	1.989	1.848
Vormerkungen (DBS)	87.094	100.530	109.159	100.376	101.625	92.076
Vormerkverbuchungen	69.858	79.857	87.976	82.578	82.702	73.236
Verlängerungen (in 2.2 :DBS)	328.719	353.776	334.839	344.843	349.951	310.859
Mahnungen (EDV: DBS)	75.261	83.100	82.306	75.204	74.944	65.420
Rückbuchungen (EDV)	663.637	698.674	685.138	666.414	644.318	561.324
Signaturanfragen Benutzer/LP	1.034.880	1.107.153	1.080.720	1.183.532	1.241.326	1.037.540
Tagesdurchschnitt	3.891	3.997	3.944	4.335	4.266	3.746
Magazinbestellungen (EDV: ohne FL.)	506.526	528.628	504.030	491.555	469.709	418.023
Bestellungen nach Fellbach insgesamt	15.556	16.028	15.221	13.754	10.929	10.605
Negative Erledigungen im Magazin insg.	19.563	19.698	20.458	19.727	16.257	14.790
<b>Hauptlesesaal</b>						
Benutzungen (Teilungsfaktor 2)	279.559	293.270	297.749	298.552	295.153	265.492
Entleihungen insgesamt	107.449	118.334	117.328	116.070	109.896	103.720
davon EDV	99.542	110.699	110.732	109.553	108.276	98.978
davon mittels Bestellschein	7.907	7.635	6.596	6.517	4.338	4.742
davon Mikroformen (ohne LS-Bestand)	4.737	4.826	4.750	7.239	3.626	3.305
<b>Fachlesesäle</b>						
Benutzer Kunstlesesaal	7.233	8.121	7.881	8.021	7.016	7.735
Benutzer LS für alte Drucke	2.482	3.029	2.802	2.605	2.823	2.999
Benutzer MusikLS	6.554	5.680	5.723	5.425	5.595	5.945
Musik-Magazin: Posit. Erledigungen	3.038	2.239	2.298	2.359	2.389	3.618
Musik LS: Kopieaufträge	2.534	2.021	1.991	1.934	2.039	502
Benutzer Graph.Sammlungen	805	895	792	869	808	751
Graph. Sammlungen: Posit. Erledigungen	11.157	13.094	12.312	13.767	13.153	11.164
LS Alte Drucke: konv. Entleihungen				2.881	3.468	3.446
LS Alte Druke: EDV-Entleihungen				4.144	4.084	3.174
<b>Zeitungsbenutzung</b>						
Entleihungen insgesamt	2.519	3.445	2.631	1.466	1.674	1.080
davon aus Zeitungs-Magazin	1.811	2.600	1.965	1.203	1.111	614
Ausgegebene Zeitungsbande Fellbach	708	845	666	730	563	464

Jahr :	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Direktversand ("Landespost")</b>						
Bestellungen	30.077	28.148	29.548	28.434	28.823	27.127
davon erledigt als nicht vh./verl.	7.636	6.756	7.237	6.603	5.823	5.326
Versand: Bände	13.095	12.621	12.792	12.826	13.389	12.695
Versand: Kopien (Aufträge)	2.337	1.853	1.862	1.635	1.512	1.357
<b>Fernleihe (Aktiver u. Passiver Leihverkehr)</b>						
Bestellungen anderer Bibliotheken	61.013	62.788	60.515	51.613	44.479	39.397
ohne Verlängerungen (9.8)	55.960	57.022	55.524	46.411	39.840	35.046
davon direkt	49.465	51.568	51.195	43.478	37.504	33.226
davon über Zentralkatalog BW	6.495	5.454	4.329	2.933	2.336	1.820
Positiv erledigt (ohne 9.8)	38.658	39.678	37.656	32.014	27.633	24.676
davon Versand: 9.6.1 Bestellungen	21.405	21.828	22.659	19.735	17.718	16.823
9.6.2 Bände	24.043	24.521	25.459	22.170	19.907	18.743
davon Kopie (Aufträge)	15.798	16.318	14.997	12.279	9.935	7.853
Verlängerungen Aktiver Leihverkehr	5.053	5.766	4.991	5.301	4.639	4.345
<b>ODD-Link</b>						
1DB-LINK Lieferung					1510	761
2DB-LINK Bestellung					1738	846

### Statistik 2000

Wie auch in anderen Bibliotheken setzt sich der Abwärtstrend in der Benutzung auch in der WLB fort: Mit 846.524 Entleihungen (Ziffer 2.1) im Jahr 2000 ist der bisher niedrigste Stand seit 1996 erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang um rund 11%.

Mögliche Ursachen:

- Die Zahl der aktiven Benutzer ging um 12% zurück, was damit zusammenhängen mag, dass die Studentenzahlen rückläufig sind (Einführung der Studiengebühren in Baden-Württemberg).
- Die Abbestellaktionen der vergangenen Jahre wirken noch nach.
- Als Hauptgründe dürfen wohl die zunehmende Verbreitung des Internets und die damit verbundenen, vielfältigen Informationsmöglichkeiten gelten, was sich auch im wachsenden Anteil der Internetbestellungen widerspiegelt (derzeit 25%).

Die Benutzung in den Fachlesesälen ist leicht ansteigend, während sich im Hauptlesesaal mit 11% weniger BenutzerInnen und dementsprechend auch ca. 11% weniger Bestellungen die Grundentwicklung abbildet.

Zu Ziffer 5.5. - Musiklesesaal - sei angemerkt, dass in Anpassung an die anderen Lesesäle ab 2000 nur noch die schriftlichen Kopieraufträge gezählt wurden, und nicht mehr auch die Bände, aus denen die Benutzer selbst kopierten.

Der Rückgang im aktiven, passiven Leihverkehr und bei der Landespost um ca. 11% entspricht ebenfalls dem allgemeinen Benutzungsrückgang.

Darüber hinaus greifen die BenutzerInnen zunehmend auf die schnellere (und teurere) Alternative SUBITO zu, die in der WLB seit Februar 2000 angeboten wird.

**Das waren die Highlights 2000**

Subitoeinführung (s. Bericht von Fr. Scholz im Forum 2 (2000) H. 1)

Leihstelle/Migration (s. Berichte von Fr. Heinisch und Herrn Bouché im Forum 3 (2001) H. 1)

Einführung des elektronischen Lese-saal-Syka (s. Bericht von Fr. Dr. Kilian im Forum 2 (2000) H. 2 )

Teppichbodenaktion im Hauptlesesaal (s. Bericht von Fr. Saccardi im Forum 3 (2000) H. 1)

**Magazin**

Immer wieder Wassereinbrüche nach heftigen Regenfällen.

Viele Meter Zeitschriftenbände mussten verzogen werden, um sie vor Nässe zu schützen. Unter der undichten Dehnungsfuge wurde außerdem eine Kupfer-Wasserrinne installiert.

Da das Wasserproblem so noch nicht beseitigt war, entschloss sich das Hochbauamt, einen Kanal zum Umlaufgraben zu legen, damit das Wasser wenigstens kontrolliert nach außen abfließen kann.

Weitere Maßnahmen werden nicht ausgeschlossen.

## Christine Scholz: Aus dem Jahresbericht 2000 des Informationsbereiches

**Allgemeines**

Zum Informationsbereich gehörten im vergangenen Jahr die Zentrale Information (Katalogebene), das Informationszentrum (Empore) und die Betreuung der Homepage der WLB. Folgende Aufgaben wurden vom Informationsbereich wahrgenommen:

- Erstinformation für neue Benutzer (Benutzung der Bibliothek, Ausleihmodalitäten etc.).
- Beratung und Unterstützung bei der Suche in den konventionellen Katalogen und dem elektronischen Katalog BISSCAT, Auskünfte zu den Sachkatalogen.
- Einführung in das Ausleihsystem BIBDIA und Klärung von Problemfällen.
- Bibliographische Überprüfung und Bestandsermittlung von Titeln bzw. Auflösung von Abkürzungen aus Literaturlisten.
- Informationen, Verkauf und Annahme von Bestellungen für die Fernleihe, Signieren und Bibliographieren von Fernleih- und Landespostscheinen.
- Beratungen zu Subito und Erledigung von Bestellungen, die in schriftlicher Form an die Bibliothek gerichtet werden.
- Annahme und Bearbeitung von Anschaffungsvorschlägen und Suchaufträgen.
- Beantwortung von telefonischen und schriftlichen Anfragen, Bearbeitung von Kopieraufträgen.
- Benutzerberatung, Katalogarbeiten und Bestandsarbeiten für den Freihandbestand im Informationszentrum (Bibliographien, Kataloge und Adressbücher).

- Einführungen und Beratungen für CD-ROM-Datenbankrecherchen.
- Anmeldung und Freischaltung von Benutzern für die Internetplätze, Beratung und Unterstützung bei Internetrecherchen.
- Betreuung der Web-Seiten der Bibliothek und zentrale Homepage-Redaktion.
- Schulungen für Mitarbeiter der Bibliothek und Benutzer im elektronischen Angebot der Bibliothek.

Die Mitarbeiterinnen des Informationsbereichs arbeiteten darüber hinaus in vielen weiteren Bereichen mit:

- Konversion des Freihandbestandes
- Signierdienst
- Öffentlichkeitsarbeit (Infoblätter, Benutzeranleitungen und Forum)
- Unterricht mittlerer Dienst in Stuttgart und Karlsruhe
- Führungen
- Personalrat und Frauenvertretung

### Rückblick

Das vergangene Jahr war geprägt von mehreren großen Veränderungen im Informationsbereich.

Zu Beginn des Jahres wurde die Entscheidung getroffen, den Freihandbestand des Informationszentrums zu konvertieren, um die Bestände elektronisch nachzuweisen und ein Recherche- und Informationssystem (analog zum Hauptlesesaal) aufzubauen, das standortunabhängig genutzt werden kann. Im Laufe des vergangenen Jahres konnte ca. ein Viertel des Bestandes konvertiert werden.

Im Mai 2000 wurde der gesamte Internetbereich für unsere Benutzer neu

organisiert. Herr Abele entwickelte für die freien Internetplätze ein System, das eine Freischaltung der Computerplätze über die Informationstheke ermöglichte und die Recherchezeit auf eine Stunde begrenzte. Die Probleme in diesem kritischen Bereich konnten dadurch erheblich reduziert werden (s. Forum 2 (2000), H. 3).

Im Sommer war der Informationsbereich an der Umstellung von OPAC und Ausleihsystem auf BISSCAT und BIBDIA beteiligt. Besonders die ersten Wochen erforderten eine intensivere Benutzerbetreuung und Einführung in die neuen Systeme. Programmmängel wurden an die EDV weitergeleitet, um Schwächen der Systeme nachzubessern (s. Forum 3 (2001), H. 1).

Eine Teilrevision des Freihandbestandes brachte das traurige Ergebnis, dass vor allem im Bereich der Personalbibliographien sehr viel fehlte. Zum Verlust der letzten Jahre müssen ca. 50 Titel gezählt werden.

Größere Verziehkaktionen des Freihandbestandes beschäftigten über längere Zeit die Mitarbeiterinnen und konnten (neben der regulären Arbeit) nur nach und nach im Laufe von Monaten durchgeführt werden.

Die Entwicklung der schriftlichen Anfragen zeigt einen neuen Trend. Im letzten Jahr hatten wir eine starke Zunahme bei den Anfragen per E-Mail. Gegenüber dem Vorjahr (77) stiegen die E-Mail-Anfragen über das Dreifache (244). Gleichzeitig gingen die Anfragen per Post zurück. Insgesamt erhielten wir 428 Anfragen und somit ca. ein Viertel mehr im Vergleich zu 1999. Die Zahl der bearbeiteten Kopieraufträge (193) ist in den letzten Jahren nahezu unverändert geblieben.

## Neues Führungs- und Schulungsprogramm

Internet-Adresse:  
[http://wlb-stuttgart.de/  
schulung/angebot.html](http://wlb-stuttgart.de/schulung/angebot.html)

Die Württembergische Landesbibliothek bietet ihren Benutzern seit Oktober 2001 Einführungen in die Benutzung der Bibliothek und eine Reihe von Schulungen für elektronische Dienste an. Mit diesem neuen Programm wollen wir unseren Nutzern die Literatursuche und Medienbeschaffung erleichtern und Kompetenzen im Umgang mit elektronischen Datenbanken vermitteln.

Zu diesem Programm gehören folgende Angebote:

- Wie finde ich mich zurecht? - Einführung in die Benutzung der Bibliothek
- Wie suche und bestelle ich Literatur? - Online-Katalog und Ausleihsystem der Bibliothek
- Wie suche und bestelle ich Literatur aus anderen Bibliotheken? - Verbundkataloge, Fernleihe und Schnelllieferdienste
- Wie finde ich Zeitschriftenaufsätze und weitere Literaturzitate? - Allgemeine CD-ROM-Datenbanken
- Was kann ich im Internet nutzen? - Homepage der Bibliothek
- Wie finde ich Literatur über Baden-Württemberg? - Landesbibliographie online

Führungen durch das Haus werden einmal im Monat um 14.30 und 18 Uhr angeboten. Für Gruppen und Lehrer bieten wir gesonderte Führungen an. Anmeldungen werden an der Garderobe bzw. für Gruppen und Lehrer über das Sekretariat angenommen.

Die Schulungen werden im Schulungsraum der Bibliothek durchgeführt und dauern ca. 1,5 Stunden. An die Vorführungen schließen sich praktische Übungen an, so dass die Möglichkeit besteht, die Schulungsinhalte am Computer anzuwenden und zu vertiefen. Jede Schulung wird einmal im Monat um 17 Uhr bzw. um 18 Uhr (Landesbibliographie online) angeboten. Die Anmeldung erfolgt über die Zentrale Information.

Als Benutzerinformation liegt ein neues Infoblatt Nr. 18 „Führungen und Schulungen“ im Haus aus und entsprechende Seiten sind auf der Homepage (mit einem elektronischen Anmeldeformular) eingerichtet worden. Begleitend dazu haben wir als Werbemaßnahme ein Plakat im Haus aufgehängt, das unsere Nutzer auf diese neue Dienstleistung aufmerksam machen soll.

In der nächsten Forum-Ausgabe wird das neue Führungs-/Schulungsprogramm ausführlicher vorgestellt werden.

## Veranstaltungshinweise der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft

Stand: 08.10.2001

13.11.2001, 19.30 Uhr

**Dr. Eberhard Leibing:**

Demographische Entwicklung - Ein Fall für uns alle

(Vortragsraum)

04.12.2001, 19.30 Uhr

**Prof. Dr. Franz Effenberger:**

Indigo und Purpur, Faszination der Farbe in Kulturwissenschaft und Technik

(Vortragsraum)



## Veranstaltungshinweise der Bibliothek für Zeitgeschichte

Stand: 08.10.2001

29.11.2001, 18.00 Uhr

**Dr. Ernst Piper:**

Die Berufung des Ostens - Der Krieg gegen die Sowjetunion und die Judenvernichtung

(Vortragsraum)

13.12.2001, 20.00 Uhr

BfZ-Jahresvortrag

**Prof. Dr. Dr. h.c.****Wolfgang J. Mommsen:**

Der Erste Weltkrieg in der internationalen Geschichtsschreibung (Arbeitstitel)

(Vortragsraum)

## Was ist neu auf der Homepage?

Stand: 08.10.2001

Dies sind die wichtigsten Änderungen der letzten Wochen:

**Leihstelle:****Einführung in die Benutzung**<http://www.wlb-stuttgart.de/ausleihe/leihstelle.html>

Die wichtigsten Fragen von Bibliotheks-Neulingen beantwortet dieser Leitfaden.

Zu finden auch auf der Hauptseite unter Lieferdienste / Leihstelle

- oder über den "Alphabetischen Index" s. Leihstelle

**Führungen und Schulungen**<http://www.wlb-stuttgart.de/schulung/angebot.html>

Genaue Beschreibung des neuen Führungs- und Schulungsprogramms mit Angaben von Terminen und der Möglichkeit, sich über das elektronische Anmeldeformular anzumelden.

Zu finden auch auf der Hauptseite unter Allgemeines / Führungen, Schulungen

- oder über den „Alphabetischen Index“

Dialog mit Bibliotheken,  
13.2001, 3



Birgit Schneider

seit 1994 stellvertretende Direktorin der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Dort hat sie 1985 ihre bibliothekarische Laufbahn begonnen. Birgit Schneider folgt Irmgard Spencker nach, die am 18. Juli diesen Jahres feierlich in den Ruhestand verabschiedet wurde. Zu den Schwerpunkten der künftigen Arbeit Schneiders wird neben der Leitung des Hauses die Koordinierung aller Bestandserhaltungsmaßnahmen Der Deutschen Bibliothek an ihren drei Standorten gehören.

Als Ergebnis einer internen Organisationsanalyse werden sowohl in der Deutschen Bücherei Leipzig als auch in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main die Abteilungen Erwerbung und Formalerschließung zusammengelegt. Leiter der neuen Gesamtabteilung in Frankfurt am Main ist ab dem 1. November 2001 Reinhard Rinn, für Leipzig übernimmt Angela Matthias ab dem 1. Dezember 2001 die Leitung. Sowohl Frau Matthias als auch Herr Rinn leiten bisher die jeweilige Erwerbungsabteilung und haben an der Konzeption der

Birgit Schneider wird neue Leiterin der Deutschen Bücherei Leipzig. Die 47-jährige Bibliothekarin mit Staatsexamen in Geschichte und Germanistik ist

neuen Abteilungen maßgeblich mitgewirkt. Die Leiter der Formalerschließung, Christa Pohlmann in Leipzig und Rainer Erzepky in Frankfurt am Main, gehen zu den angegebenen Terminen in den Ruhestand. Mit diesen Personalentscheidungen und den organisatorischen Veränderungen ist es gelungen, fachliche Anforderungen mit den personellen Ressourcen und den Zwängen des Personalhaushalts zu harmonisieren.

Jörg Räuber (43) übernahm am 1. September 2001 die Leitung der Abteilung Benutzung, Archivierung, Auskunft in der Deutschen Bücherei Leipzig. Diese Funktion war mit dem Ausscheiden der Ständigen Vertreterin der Generaldirektorin, Irmgard Spencker, neu zu besetzen, die zugleich diese Abteilung leitete.

Mit dem personellen Wechsel ist auch die Integration des Referates Spezialsammlungen in die Benutzungsabteilung verbunden. Jörg Räuber war bisher Leiter der Abteilung Organisation und Sonderbereiche mit den Referaten Spezialsammlungen und Bibliothekstechnische Dienste. Zudem verantwortete er die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit sowie Aus- und Fortbildung in der Deutschen Bücherei Leipzig. Sein besonderer fachlicher Schwerpunkt liegt weiterhin in der Arbeit mit der Sammlung Exil-Literatur und der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek. Herr Räuber ist telefonisch unter 03 41 - 2 27 13 09, per Fax unter 03 41 - 2 27 14 44 oder per E-Mail unter räuber@dbl.ddb.de zu erreichen.

## Neues Programm

Stuttgart – Die Württembergische Landesbibliothek bietet Einführungen in die Benutzung der Bibliothek an. Die verschiedenen Veranstaltungen werden kostenlos ein Mal monatlich um 17 oder 18 Uhr angeboten. Nähere Infos sind dem Informationsblatt „Führungen und Schulungen“ zu entnehmen, im Internet unter <http://wlb.stuttgart.de/schulung/angebot.html> oder unter ☎ 212-44 54 oder -44 68

Camstoffer Zlg  
9.10.01

# Auf nach Leipzig – als Chefin

Birgit Schneider von der Württembergischen Landesbibliothek wird Leiterin der Deutschen Bücherei

Von Petra von Olschowski

Sie sind „Bücherwürmchen“, keine „Bilderrwürmchen“, wie es der in Stuttgart lehrende Kunsthistoriker Werner Sumowski so gerne genannt hat. Ihr Arbeitsplatz liegt im Dunkel der Archive und Lesesäle, versteckt hinter Buchrücken und Computerbildschirmen. Ihre Gesichter kennt man selten, und doch bestimmen Bibliothekare das kulturelle Gesicht einer Region mit. Eine, die das Bild Stuttgarts seit einigen Jahren an verantwortungsvoller Stelle mitgeprägt hat, verlässt nun die Stadt in Richtung Osten: Birgit Schneider, die stellvertretende Direktorin der Württembergischen Landesbibliothek, wird neue Leiterin der Deutschen Bücherei Leipzig. Gestern hat der Verwaltungsrat der Deutschen Bibliothek auf seiner Sitzung in Frankfurt beschlossen, die 47-jährige dem Bundespräsidenten zur Ernennung vorzuschlagen. Diese gilt als reine

Formsache. Birgit Schneider folgt Irmgard Spencker nach, die am 18. Juli in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Die Stelle, so erzählt Birgit Schneider, sei in den üblichen Fachpublikationen ausgeschrieben gewesen. Die Deutsche Bücherei Leipzig, die 1912 auf Initiative der Verleger und Buchhändler gegründet wurde, ist seit 1990 Teil der Deutschen Nationalbibliothek, zu der außerdem die Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main und das Deutsche Musikarchiv Berlin gehören.

Birgit Schneider versteht ihre Berufung nun als eige „Fortführung des beruflichen Wegs“. Schließlich sei die Württembergische Landesbibliothek eine Art „Nationalbibliothek im Kleinen“. Hier hat 1985, nach dem Staatsexamen in Geschichte und Germanistik, die Laufbahn der Stuttgarterin begonnen. 1994 wurde sie stellvertretende Direktorin unter Hans Peter Geh, der 1997 in den Ruhestand ging. Danach leitete sie kommissa-

risch die Geschicke, bis 1999 Hannsjörg Kowark die Direktion übernahm. Nach 16 Jahren an einem Haus reize es sie nun, in „andere Dimensionen“ vorzustoßen. Auch in Leipzig, sagt sie, gebe es große Platzprobleme. Daher will sie ihr Hauptaugenmerk vorerst auf die Realisierung eines Anbaus richten, der das gravierende Raumproblem des Archivs lösen soll. Die Deutsche Bücherei Leipzig zählt mit rund 12 Millionen Beständen einheiten zu den größten Bibliotheken Deutschlands. Seit 1913 ist es ihre Aufgabe, die in deutscher Sprache erscheinende Literatur dauerhaft zu sammeln.

Auch wenn sie ihren Blick schon nach Leipzig gerichtet hat, der Abschied von Stuttgart, sagt Birgit Schneider, werde ihr schwer fallen. „Ich habe gern an diesem Haus gearbeitet.“ Für die Zukunft wünscht sie der Landesbibliothek eine bessere und kontinuierliche finanzielle Unterstützung. Der genaue Termin ihres Wechsels steht noch nicht fest.



Birgit Schneider soll nun eine der größten deutschen Bibliotheken leiten.  
Foto Archiv

Stuttgarter Zeitung 29.8.01

# Traditionalist mit Hang zur Gegenwart

Der Stuttgarter Kunstsammler und Mäzen Diethelm Lütze wird siebzig Jahre alt

Von Wolfgang Rainer

Morgen wird er siebzig Jahre alt, der Kunstsammler und Mäzen, der Journalist und einflussreiche Bauwirtschaftler, der Ordensritter und ökonomische „Brückenbauer“ Diethelm Lütze. Man braucht einen langen Atem, um all die gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten und Interessen, die vielen Ämter und Ehrenämter aus Lützes Vita zu nennen.

In Weingarten geboren, in Calw aufgewachsen, seit 1953 in Stuttgart ansässig, hat er sich zunächst publizistisch als Mitarbeiter regionaler Blätter mit heimatkundlichen Themen befasst. Neben seiner Karriere bei bedeutenden Stuttgarter Bauunternehmen und in verschiedenen Funktionen bei den Landesverbänden der Bauindustrie engagierte er sich seit den frühen siebziger Jahren für die Kunst und Kultur Baden-Württembergs.

Systematisch hat er mehrere umfangreiche, thematisch reizvolle Kunst- und Literatursammlungen aufgebaut, die im Lauf der

Jahre fast alle in öffentliche Obhut gelangt sind: Das Lütze-Museum der Stadt Sindelfingen beherbergt die Kunst des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts aus Süddeutschland, die Städtische Galerie Rastatt Druckgraphik in Baden nach 1945, die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart Bild-Illustrationen aus fünf Jahrhunderten, das Stadtmuseum Hüfingen süddeutsche Gefäßkeramik von 1900 bis heute und die Badische Landesbibliothek Karlsruhe Der Nilbelungen Leid und Klage. Nur die derzeit im Deutschochordensmuseum Bad Mergentheim gastierende Sammlung „Faust multimedial“ sucht noch nach einer dauerhaften öffentlichen Unterakunft.

Bei seiner beharrlichen Jagd nach einschlägigen Objekten folgt Diethelm Lütze seinem Gespür für Qualität. Aber nicht minder fesseln ihn genealogische Zusammenhänge, Herkünfte, Stammbäume und Einflüsse, Zugehörigkeiten zu Gruppen und Schulen, die sich bis in die lebendige Gegenwart fortplantzen. Als Vorsitzender des Familien-

verbandes Lütze e.V. zur „Förderung der Gegenwartskunst“ hat er 1976 die Stiftung der mit 10 000 Mark dotierten Max-Lütze-Medaille angeregt. Dieser alle zwei, drei Jahre vergebene Kunstpreis erinnert an die mazenatischen Verdienste von Lützes Onkel, des Bauindustriellen Max Lütze, aus dessen Expressionsensammlung bedeutende Werke den Weg in die Staatsgalerie Stuttgart gefunden haben. Mit dem Preis soll jeweils das Lebenswerk eines herausragenden zeitgenössischen Künstlers aus Süddeutschland gewürdigt werden.

Seit 1958 ist Lütze Ehren-, seit 1971 Rechtsritter des Johanniterordens. Für sein soziales und organisatorisches Engagement bei der ökonomischen Zusammenarbeit mehrerer Ritterorden wurde er mit hohen (auch vatikanischen) Auszeichnungen bedacht. Bemerkenswert ist vor diesem Hintergrund die Unbefangtheit und Kompromisslosigkeit, mit der sich der „Traditionalist“ Diethelm Lütze in Sachen Kunst der Gegenwart verpflichtet fühlt.

Stuttgarter Zeitung 22.08.01

## IMPRESSUM

Redaktion:

Reinhard Bouché

Susanne Dröge

Heike Heinisch

Horst Hilger

Brigitte Herrmann

Birgit Mack

Joachim Migl

Christine Scholz

ISSN 1615-3820

Anschrift:

Württembergische Landesbibliothek  
Stuttgart

Postfach 105441

70047 Stuttgart

Tel: 0711/212-4462 (Migl)

Fax: 0711/212-4422

Mail: [migl@wlb-stuttgart.de](mailto:migl@wlb-stuttgart.de)

Internetversion:

[http://www.wlb-stuttgart.de/forum/  
startseite.html](http://www.wlb-stuttgart.de/forum/startseite.html)